



REAKTION

*Sehr geehrter Herr Plieschnig!
Sehr geehrter Herr Jernej!*

Mit Verwunderung habe ich den in der *Kleinen Zeitung* erschienenen Artikel „Hypo-Leute erteilen Androsch einen Rüffel“ gelesen. Den Vorwurf, Ihr Schreiben noch nicht beantwortet zu haben, habe ich mit Verwunderung zur Kenntnis genommen. Ihre E-Mail ist in meinem Büro während meines Aufenthalts in China eingegangen, wo ich vom 17. bis zum 26. Oktober 2011 im Rahmen meiner öffentlichen Funktionen die Besuche von WKÖ-Präsident Christoph Leitl und Bundesministerin Doris Bures auf deren Ersuchen hin begleite. Ich bin überzeugt, dass Sie es als kein Zeichen der Unhöflichkeit werten, wenn ich Ihr Schreiben nach meiner Rückkehr aus China ausführlich und sachlich beantworte. **Hannes Androsch**



WIRTSCHAFT INTERN

Hypo-Leute erteilen Androsch einen Rüffel

Spielt die Kärntner Hypo eine Rolle im Wiener Vorwahlkampf? Manche deuten die Äußerungen von Ex-SPÖ-Finanzminister **Hannes Androsch** in Zusammenhang mit der notverstaatlichten Bank so. Zuletzt ließ der Industrielle aufhören, indem er mutmaßte, dass

die „Rettung der Hypo noch vier bis sieben Milliarden Euro“ kosten werde. Die Betriebsratsvorsitzenden **Gerhard Plieschnig** und **Klaus Jernej** wollen sich und „ihre“ 1000 Mitarbeiter in Österreich jetzt nicht länger als „Spielball der Politik“ missverstanden wissen. In einem offenen Brief an

Androsch beschwerten sie sich über die Panikmache, die bei „unserer Rückkehr zur Normalität“ schade. Androsch solle vorbeikommen und die Hypo-Leute kennenlernen. Der hat noch nicht geantwortet.



Androsch KANIZAJ